, Marie R. „Ist es wahr, daß solche kleine Instrumente, wie die Geigen, so fürchterlich viel Geld kosten, bis zu 1000 Thlr., auch die von Herrn Kammermusikus Böckmann?" — Herr Böckmann hat ein Cello, keine Geige und 1000 Thaler langen nicht. Herr Ries hat eine Geige für 3000 Thlr. verkauft. Die Sivori's, soll 8000 Francs, die von Wilhelmj 3500 Gulden gekostet haben. Theures Holz, nicht wahr?

, Alleswisser. „Würden Sie mir mittheilen wann „Zriny", von Körner, das letzte Mal hier gespielt worden ist, und warum man es nicht mehr spielt?" — Ueber den Bühnenwerth Zriny's wagen wir ein Urtheil nicht, da es uns mit Herrn Dr. Peschel, dem Director des Körnermuseums, in Conflict bringen, oder eine Rede Onkens veranlassen könnte.

, Albine R. „Ist es ein Verbrechen, wenn ein ehrsames Stubenmädchen Sonntags mit einem hübschen Kupferschmied zusammen ausgeht?" — Nein, es kann auch ein Grobschmied sein, wenn er sich sonst nur manierlich und nobel aufführt.

, Anonym. „Kann ich, da mir mein Mann untreu ist, mein kleines Vermögen im Scheidungsfalle zurückverlangen, damit es den armen Kindern bleibt?" — Thun Sie dazu, den Urian los zu werden und seinen Händen Ihr Habchen und Babchen zu entreißen, sonst haben Sie noch das leere Nachsehen.

, Schreibergasse. „Schicken Sie den Quellenfinder Beraz ja zu uns, damit wir endlich einmal wieder reines Brunnenwasser erhalten. Seit 8 Tagen hat man um den Brunnen eine starke eiserne Kette mit Schloß gelegt." — In der Schneider'schen Brauerei giebt's ja in der Nähe gutes einfaches Bier. Man muß sich zu helfen wissen!

, Oels. „Was ist wohl richtiger, wenn es heißt: Concert von Herrn Musikdirector R. R. mit der Kapelle des R. R. Reg., oder: von der Kapelle des R. R.-Reg. unter Leitung des Musikdirectors Herrn R. R.?" — Letztere Lesart ist richtig, wie ja auch auf keinem Zettel die Prätension zu lesen ist: „Abonnementconcert des Herrn Dr. Julius Rietz mit der kgl. sächs. Kapelle", sondern das Umgekehrte.

, „In welchen Monaten die Krebse am besten sind?" darauf giebt das von Auguste Kur in Mühlberg herausgegebene famose Kochbuch (Berlin, F. Dörner) auf Seite 104 den besten Aufschluß. Dort heißt es: „Bisher nahm man an, daß die Krebse am besten in den Monaten ohne „r" seien und daß diese Annahme sehr alt, finden wir in den ältesten Kochbüchern bestätigt. Die neueste Zeit hat aber diesen kulinarischen Glaubensartikel umgestoßen. Die bekannte Fachzeitschrift „Der zoologische Garten" bringt einen Artikel, nach welchem die Krebse im Monat Mai und Juni als ein schlechtes Essen und erst vom Juli ab, namentlich aber im Monat mit einem r, im September, als delicates Essen erklärt werden. Dort heißt es weiter: In den ersten Monaten ohne r, im Mai und Juni, ist der Krebs in der Häutung und im Juli noch vielfach mager. Erst im August, und namentlich im September, kommt der Krebs zur ganzen Fülle."

, Anton B., Hilbersdorf. „Von welchem Kaiser und in welchem Jahre ist die russische Leibeigenschaft aufgehoben worden?" — Am 17. März 1863 durch Verordnung Kaiser Alexanders II. vom 3. März 1861.

, Abonn. hier. „Bis wann muß man sich bei der Polizei hierorts anmelden, wenn man aus einem anderen Orte sich hier niederläßt?" — Sobald als möglich.

, Ritzschner u. Sohn, hier. Wir constatiren auf Ihr Gesuch hiermit sehr gern, daß Sie die Vertretung der Feuerversicherungsgesellschaft f. D. in Gotha haben, während Herr Bankier Zaubrich hier nur als Agent derselben fungirt.

, Gretchen. „Können Sie mir nicht eine Salbe oder ein Mittel sagen, um einen hübschen weißen Teint zu bekommen? Bitte um Schonung vor dem Papierkorb." — Der weiße Teint findet sich bei jungen Mädchen jetzt leider nur zu oft infolge der überhand nehmenden Bleichsucht, welche wieder eine Folge der unnatürlichen Erziehungsweise des weiblichen Geschlechts ist. Seien Sie froh, Gretchen, wenn Sie hübsche rothe Backen haben, halten Sie diese recht blank und frisch, nicht zu knickrig mit der Seife, und Ihr Teint wird sicher Beifall finden.

, R. A. Opitz, Potschappel. „An den Herrn Redactör! Bei Renzen war ich o einal — Und nuchmals geh ich heite, — Weil nähmlich mich so colesial — Das, was ich sahk, erfreite. — Ja ja, ne ne, der Cereus is — Och werklich wunderschene. — Da drinne liegt krasierer Schmiß, — Denn Pfäre, groß un kleene, — Die hurren in der Bahne rum — Un Mädel sieht mer schwäben! — Von den Geimnie wird mer dumm, — Mer is entzückt, nu äben! — Ich will o glei hier sein ä Schult, — Wenn mich's ni jeit vun Herzen, — Wie Mamsell Gichler in der Luft — Sich dahte iberstürzen. — Doch kimmt mer das verdächtig vor, — Denn vun so en „Infam'gen" — Kricht' ich gebrelt in mei Ohr: — „Das war Sie kee Madamchen!" — Woran ich war, wußt ich nu ni, — Nu mußt ich simmeliren. — Denn fragen wullt'ch ie o na ni, — Da dabt ich mich schenniren. — Wär kunnt mer das nu sagen, wär? — Da plestlich, ei Herr Jeeies, — Dacht ich an den Herrn Redactär — Un der gewiß, der weeß es. — Nu dasse ich den Mondag us, — Ob Sie o sein o gitig, — Mir hier zu gäben Andwurt druff? — Wo nich, da wär ich wiedig." —

Sie sin doch, weeß der Herre, och — Ne richtiges Heuzappel! — Ne Mädel sull ä Mamsien sein, — Su sabt man in Potschappel? — Nicht so! Se hat en Liebsten so, — Der reit mit in der Bude, — Un der, der weeß es ganz genau, — Daß Bend nich baßt zu Brude!

, Anon. „Wieviel zahlt man hier für Anfertigung eines Sommeranzuges, zu dem man den Stoff liefert? Mein Schneider fordert nicht weniger als 48 Mark; für Hose und Weste je Mark, das Uebrige, also 34 Mark, Macherlohn für das Röckchen." — Das ist ja ein Prellate erster Sorte. Lassen Sie den Anzug durch Sachverständige taxiren und sich verklagen; da wird ne brave Schneiderseele schon Schliff backen. Die Herren Schneider Schwarze in der Moritzstraße und Hessel, Bäckulstraße, sind ja freilich solider und billiger.

, Ergänzung zu: 1) Halle a. d. S., Forelle. Wer gern ein Glas über den Durst trinkt, kaufe sich eine kleine homöopathische Hausapotheke nebst „Hausarzt" und nehme, wenn vom Biertrinken gesündigt wurde: Rhus toxicum, 8—12 Körnchen, hat er dagegen zu tief in verschiedene Schnapsgläser geguckt: Nux vomica, dieselbe Gabe, und er kann versichert sein, daß es hilft und zwar sofort, ohne erst Katzen in den Magen wichen zu müssen. — 2) J. G. L. Carl Stülpner ist in Scharfenstein gestorben und liegt auch da begraben. Daß er der letzte Raubschütz gewesen wollen wir nicht zu behaupten versuchen, eine Popularität hat ihn nur dem Gedächtniß erhalten, er war ein Original.

, Stammtisch, Blasewitz. „Können Ehegatten oder Geschwister vor Gericht Eide ablegen in Angelegenheit von Angehörigen?" — In Untersuchungssachen können die Verwandten der Angeschuldigten ihr Zeugniß verweigern. In Civilsachen allerdings werden sie kaum als vollgiltige, unverdächtige, klassische Zeugen gelten.

, 2 Verehrerinnen. „Warum geben unser so liebenswürdiger und talentvoller Herr Ferrenberg und unser schönes Frl. Waile ab?" — Warum:

Frag warum die Bäume grünen,
Frag warum das Wasser naß,
Frag warum — einst Siegel Stadtrath
— Aber frag mich nur nicht das!

, H. M., hier. „Können Sie mir mittheilen, wer hier in Altstadt Klavierunterricht die Stunde für 5 Ngr. ertheilt? Ich habe es schon einmal notirt, allein das Blatt ist mir verloren gegangen." — Die Zumuthung ist etwas stark in jetziger Zeit. Wenn Sie wenigstens ein Paar Franzjemmeln zulegen wollten! Annonciren Sie übrigens eine Frage — vielleicht ist Jemand derart in Noth, daß er Sie unterrichtet.

, R. Sch. „Wo nammt das Wort „Sporteln" (Sportelkasse) her?" — Aus dem Lateinischen von sportula, Geschenk, Nebeneinnahme.

, H., Lichtenstein-Callenberg. „Wollen Sie mir, da ich eine sitzende Lebensweise führe und ich mir einen leichten, die Verdauung möglichst fördernden Tischwein zulegen möchte, einige Firmen nennen, welche mir denselben unverfälscht liefern?" — Wenden Sie sich an die hiesige Weinhandlung von Schaupt, Webergasse (famoser Emilion und Forster à 1 Mark) oder an das hiesige Russenhaus, auch Wettinerstraße 11 in die „Keller von Frankreich", dort giebts billige, unverfälschte Weine.

, H. R. Daß das auf Landeskosten erbaute Hoftheater hauptsächlich von sächsischen Industriellen seine Materialien rc. beziehe, dünkt auch uns gerecht, wobei aber nicht ausgeschlossen ist, einige oft billigere oder zweckentsprechendere ausländische Fabrikate auch zu verwenden. Der Sandstein ist aus unserer Schweiz, einiges Marmor und Serpentin aus Zöblitz, die Stühle des 4. Ranges vom Tischlermeister Weber (Plauensche-gasse), die Malereien von hiesigen Künstlern u. s. w. Soll aber z. B. ein eiserner Vorhang nicht angebracht werden, weil er nicht hier fabricirt wird? oder die geschickten italienischen Marmor-Stuccateure, von denen die Deutschen Manches noch lernen können, sollen sie ausgeschlossen werden?

, R. R. 22. 26. Ist Ihre Braut sonst ein gutes, braves Kind, so vergeben Sie ihr den jugendlichen Fehltritt nach Jesu Wort „Wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein auf sie!" Heirathen Sie die nun einmal mit Ihnen Verlobte; ihre Aufrichtigkeit ist ja schon Vertrauen erweckend, der Sodomiter hat ihr gewiß längst den Rücken gekehrt.

, Frühere Nachbarin von der Antonsstraße. Ihre Briefe enthalten viel Gutes und Wahres und bilden eine liebliche Lektüre meiner Frau und Kinder, welche mir dieselben vorlesen müssen. Zum Abdruck sind sie freilich zu lang und behandeln auch manchmal nur uns Beide interessirende Jugend-Erinnerungen. Fahren Sie nur damit fort.

, L. H. „1) Wie kommt es, daß die doch sonst stets mit Dampf arbeitende Reichspostverwaltung den Weiterbau des so nothwendigen Postgebäudes auf der Annenstraße in der jetzigen günstigen Jahres- und billigen Arbeitszeit unterbricht, und so den Dresdnern noch lange den schönen Anblick der zerbrochenen Mauern verschafft? 2) Wann wird endlich die gutsituirte Dresdener Bank den jetzigen, trotz oder vielmehr wegen des geschehenen Umbaues scandalösen Anblick ihres Bankgebäudes beseitigen?" — 1) Der Bau stockt, weil das verwilligte Geld verbaut und neues noch nicht disponibel ist. 2) Die Fronte in der Wilsdrufferstraße ist allerdings scheußlich und es läßt sich kaum glauben, daß dieselbe so verbleibt.

, G. K. „Ist der Theodor Körner in der Sonntagsbeilage Ihres Blattes, in der Geschichte „Begraben und auferstanden", und der Freiheitskämpfer Theodor Körner ein und dieselbe Person?" — Nein! Dr. Peschel würde uns sonst steinigen.

, K., Th., B. „Wieviel goldene Taschenuhren hat Herr Uhrmacher Fritz Möller hier, Neumarkt, zu dem Namenszuge des Königs gelegentlich des Geburtstages, incl. der beiden eisernen Kreuze gebraucht? und welches war der Werth derselben?" — Für den Namenszug A. und die eisernen Kreuze waren 108 goldene Herren- und Damen-Remontoiruhren verwendet, welche einen Werth von 4140 Mark repräsentirten.

, C. R. hier. Mirza Schaffy ist keine fingirte Person. Indeß sind die unter seiner Flagge segelnden Gedichte von Bodenstedt nicht übersetzt, sondern selbst gedichtet. Nur die Anregung und einige aparte Formen hat Bodenstedt, der bei Schaffy Sprachstunden nahm (lesen Sie B.'s „1001 Tag im Orient") benutzt.

, Brünette und Blondine, nebst zwei Vergißmeinnicht.

„Zwei heirathslustige Mädchen,
Mit Namen Lieschen und Käthchen,
Haben an den Herrn Redacteur
Eine Frage, die für ihn nicht schwer:
Wir lasen schon manches Heirathsgesuch,
Da gab es der Herren stets genug.
Die fragten nach reichen Damen an,
Warum sucht man keinen vermögenden Mann?
Im Heirathsgesuch von Damenhand,
Noch nie man die Frage nach Reichthum fand." —

Dies dürfte sich leicht wohl daraus erklären:
Ein Mann, der freit, muß die Frau ernähren,
Hat darum ein Jüngling zur Ehe Courage,
So wär' es für ihn sehr große Blamage
Die treu ihm gebotene Hand zu erfassen
Und dann von der Frau sich ernähren zu lassen;
Hat d'rum eine Dame die Heirath erfleht,
Des Mannes Vermögen von selbst sich versteht.

, A. Sch. in H. b. B. „Bin ich dann noch verpflichtet meinem Gläubiger, welcher mir Nahrungsmittel lieferte, Zahlung zu leisten, da er mich einen Schurken, Bummelsack rc. genannt und außerdem öffentlich gemahnt hat?" — Bezahlen müssen Sie ihn en tous cas, doch steht Ihnen frei, denselben wegen Beleidigung zu verklagen.

, Hies. Mitabonnent. „Könnte ich mich von entzündlicher Gesichtshaut und Blüthen befreien, wenn ich mir eine Flasche von „Sanitätsrath Dr. Bahrien's Blut-Reinigungs-Kräuterdecoct" kaufe?" — Wir können über dieses Mittel gar nicht urtheilen, glauben aber, daß, wenn Sie hübsch diät leben und einige Flaschen Saidschützer Bitterwasser trinken und dann im kühlen Waldesdunkel spazieren gehen, Sie auch zu einem günstigen Resultate gelangen. Ein halbes Pfund Sennesblätter in gebackenen Pflaumen thut auch seine Wirkung und ist billiger als 3 Mark 60 Pf.

, W. C. in Reuth. „Bitte um Beantwortung der Frage über Freistellen der Blindenanstalten zu Dresden und Hubertusburg." — Solche Fragen werden Ihnen am besten durch die Directionen der Anstalten selbst beantwortet, an die Sie sich zu wenden haben. Ihre 60 Pf. stehen zu Ihrer Verfügung.

, Ernst Serge, Gohlis, Haarkünstler. „Am Sonntag war ich in eine Restauration, wo ich Mittag aß, weil ich mal fein essen wollte. Weil ich kein Schnupftuch hatte, wischte ich mir die Nase an der Serviette; dies sah aber der Wirth und sagte, sie altes Schw . . . ., machen sie gleich, das sie hinauskommen; Ich wollte mal fragen, ob der Wirth das verwehren kann, das ich in die Serviette meine Nase putze?" — Sie Schnupfbartel haben hübsche Begriffe von Anstand. Der Wirth hat Sie noch sehr glimpflich behandelt.

, P. H., Dresden. „Bitte mir den Ursprung der Bezeichnung „Küchendragoner" zu erklären." — Gehen Sie nur einmal an Markttagen auf den Altmarkt oder Antonsplatz und sehen Sie sich die drallen Köchinnen mit den großen vollgepropften Körben, den robusten Armen und mit dem determinirten Schritte und dem kühnen Blicke an, so werden Sie die Bezeichnung für passend finden. Der Name „Kasseroldbursche" paßt mehr für Küchenmädchen. **Die Redaction.**

Paris, 2. Juni. (Tel.) Bei einem in der vergangenen Nacht auf dem Londoner, heute früh 7½ Uhr hier eingetroffenen Expreßzug ausgeführten, sehr beträchtlichen Effekten-Diebstahl handelt es sich um Werth-Papiere der verschiedensten Art, hauptsächlich aber um Egyptier, der Gesammt-Betrag ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchung ist im Gange.

Vigo (Hafen an der spanischen Küste, Provinz Galizien), 1. Juni. (Tel.) Das russische Panzerschiff „Petropawlowsk" ist auf der Fahrt von Cartagena nach Cherbourg hier angekommen.

Konstantinopel, 1. Juni. (Tel.) Wie verlautet, wurde Ardahan schon am Sonntag von den Türken zurückerobert. Das Seraskierat hat jedoch erst vorgestern Nachmittag die officielle Nachricht davon erhalten, die es auch sogleich durch das Ministerium des Aeußern den fremden Vertretern mittheilen ließ. Nähere Details fehlen jedoch noch über das Ereigniß, doch glaubt man allgemein, daß die Kurden Ismail Paschas dabei mitgeholfen haben. In Folge dieses Sieges soll heute Mittag in allen Moscheen der Stadt ein feierlicher Sieges-Gottesdienst abgehalten werden.

Das Telegr.-Bureau in Petersburg meldet aus Konstantinopel: „Abdul Hamid ist krank; er leidet an häufigen Ohnmachten, Erbrechen und Blutsturz; sein baldiges Ende wird für wahrscheinlich gehalten. Das Volk von Stambul drückt den Wunsch aus, daß der Bruder des Sultans ihm folgen möge."

Wien, 3. Juni, früh. (Tel. des „Neuen Wiener Tagebl.") Aus Rustschuk: Gestern fand ein kleines Gefecht zwischen türkischen Mustehafiz und einer Abtheilung Russen statt, die sich auf einer Donauinsel festgesetzt hatten und die auf dieser Insel errichteten Batterien räumten, nachdem dieselbe durch das Hochwasser fast vollständig unter Wasser gesetzt war. — Aus Konstantinopel: Der frühere Großvezir Mehemed Ruschdi Pascha wurde zum Sultan berufen und empfahl demselben die Rückberufung Midhad Paschas als das geeignetste Auskunftsmittel in der jetzigen schwierigen Lage. — Aus Odessa: Nach Meldungen aus Tiflis ist Kars seit gestern cernirt.

Konstantinopel, 2. Juni. (Tel.) Aus Suchum Kaleh wird gemeldet, Djamtschara sei nach Beschießung durch ein türkisches Panzerschiff von den Türken besetzt worden.

Bukarest, 2. Juni. (Tel.) Aus Tiflis geht folgende Meldung ein: Oberst Komaroff, der russische Kommandant von Ardahan, hat unter'm 30. v. M. eine Rekognoszirung vorgenommen, die sich bis über Beniak und Olti hinaus erstreckte. Hierbei wurde die türkische Kavalerie unter Mussa Pascha bei Bechmachet von der russischen Reiterei geschlagen und zerstreut, zwei Gebirgsgeschütze, 4 Pulverwagen und 2 Standarten wurden erbeutet. Die Russen hatten 1 Offizier und 6 Mann todt, 30 Mann verwundet und verloren außerdem 51 Pferde; die Türken ließen 83 Todte auf dem Kampfplatze zurück.

Vermischtes.

* Acht Personen vergiftet. Im Orte Leliowka (Bezirk Jaromer in Böhmen) hat der gewesene Grundbesitzer Franz Kautsky durch Beimischung von Arsenik in den Morgenkaffee sein Weib, seine sechs noch unmündigen Kinder und seine bei ihm wohnende Schwägerin Anna Schramek vergiftet. Da denselben sogleich ärztliche Hilfe geleistet wurde, so ist bisher noch kein Todesfall zu beklagen. Der Thäter ergriff die Flucht; er war in den letzten drei Jahren durch eigenes Verschulden um sein ganzes Vermögen gekommen und wird vermuthet, daß ihn dies zu der schrecklichen That bewogen habe.

* Eine Journalistenwette. Bekanntlich wird auf der Pariser Weltausstellung ein eigener Pavillon errichtet, mit der Bestimmung, den Berichterstattern aller Zeitungen der Welt zu dienen. Um die Priorität der diesbezüglichen Anregung stritten die Redacteure des „Gaulois" und des „Figaro". Der Erstere proponirte eine Wette von 10,000 Frcs., welche Summe der Armen- und der Schulkasse der Stadt Paris zufallen sollte. Die Wette wurde angenommen. Schiedsrichter waren E. Ferry, Maire des 9. Arrondissements von Paris, und Herr Cassagnac Vater. Der Redacteur des „Gaulois" wies nach, daß sein Vorschlag vom 14. Januar 1877 datire, der Redacteur des „Figaro" wies jedoch nach, daß er seinen Vorschlag am 18. October 1876 gemacht habe. Somit hatte der Redacteur des „Gaulois" verloren und wurde zur Zahlung der Summe von 10,000 Francs verurtheilt.

* Ueber die schrecklichste Ueberschwemmung in Krementschuk am Dniepr (Gouvernement Kiew) giebt dem „St. Petersb. H." vom dortigen Pastor folgende Nachricht zu: ¹⁹⁄₂₀ unserer Stadt liegen unter Wasser; viele Häuser sind schon eingestürzt. Aus unserer Kirche und Schule hat man nur den Harmonichord retten können; alles Andere, wie Kanzel, Altar rc. schwimmt im Wasser; mehr als 3 Arschin hoch steht dasselbe bei uns im Hofe. Wie und ob wir unser Kirchenwesen wieder herstellen können, weiß Gott allein; im Jahre 1845 soll das Hochwasser 6 Tage lang gestanden haben. Zuerst mußte für die Hungernden gesorgt werden. Russen und Juden erhielten schon aus den Nachbarstädten, in denen sich Comités gebildet haben, Brot und Speise zugeschickt; für die Deutschen ist noch nichts geschehen. Vor der Stadt, größtentheils im Freien, leben Tausende, und unter ihnen sind schon viele Kranke, da es fast täglich regnet.

∞ **Augenarzt Dr. Edm. Weller, Seestraße 21.**

∞ **Privat-Klinik** (f. geheime Kranth.) unt. Leit. eines verm. Hospital-Arztes d. Armee rc. **Breitestr. 1, 3,** täglich v. 9—½3 Uhr. Sonntags 9—10 U. **Heilung frischer Fälle in wenigen Tagen.**

∞ **Med. pract. Tischendorf,** Assistenzarzt a. D., Cauerenstraße 13b, II. **Für Geschlechts- u. Frauenkrankheiten** zu sprechen von 9—¼4 Uhr u. 7—8 Abends.

∞ **Dr. med. Reichel,** Freibergerplatz 28, 2. Früh bis 9 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, geheime Krankheiten und Hautkrankheiten von 1—2 Uhr. Dienstags und Freitags Abends von 7—8 Uhr.

∞ Dr. med. **Josné,** Wilsdrufferstraße 13, 2. Etage. Sprechstunden f. Geheim-, Haut-, Hals- u. Frauenkrankh., tägl. v. 9-1, 2-7.

∞ **Dr. Engelmann,** für geheime Krankheiten 12—4 Uhr, **Pillnitzerstraße 67, 2. Et., Ecke der Neuegasse.**

∞ **Beerdigungsanstalt „Pietät" am See 34.**

∞ **Zahnkünstler Camillo W. Ecke,** Victoriastr. 9, 1. Atelier für künstl. Zahnersatz, Plombirungen, Zahnoperationen rc.

∞ **Zahnkünstler Jean Schlösser,** Rosmarienstr. 1, 2. Ecke der Schloßstr., empfiehlt sich zum schmerzlos. Einsetzen künstl. Zähne, Plombirungen, sowie zur sofortigen Beseitigung nervöser rheumatischer Zahnschmerzen. Sprechzeit Vorm. 9 bis Abds. 6 U.

∞ **Goldne Höhe,** schönster Aussichtspunkt, Thurm mit Fernrohr, Fünfviertelstunden von Dresden.

∞ **König Albert-Höhe, Rabenau.** Unstreitig prachtvollste Rund- und Fernsicht. Vorzügliche Küche, ff. Felsenkeller.

∞ **Aerztliches Gutachten** über die Malzfabrikate des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff, Berlin, als Malzextract, Malzchocolade und Brustmalzbonbons: Ich bezeuge meiner Pflicht und der Wahrheit gemäss, dass ich das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier sowohl bei einigen meiner Patienten, als bei mir selbst mit dem besten Erfolg angewendet habe. Ich litt in Folge von Blutspeien an allgemeiner Körperschwäche; durch den Gebrauch dieses Getränkes fühle ich mich gestärkt und gekräftigt, so dass ich es jedem ähnlich Leidenden nur dringend empfehlen kann. Dr. Möstel, pract. Arzt in Meissen. — Die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade erprobte ich mit auffallendem Nutzen bei schwachen Individuen, bei Brustkranken und gegen Katarrhe. Dr. L. Raudnitz, Wien. Verkaufsstelle bei **Paul Schwarzlose,** Schlossstrasse 9, und **Wilh. Schäfer,** Seestrasse 16, in Dresden.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

Dresden, Bachstraße 8, am Walde.

Das ganze Jahr geöffnet. Besonders empfohlen bei allen Hals-, Brust-, Herzleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankheiten, Skrofeln, Gicht, Rheumatismen, Nierenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Nervenleiden, Lähmungen rc. — Prospekte direkt. — Schriften: **Dr. Kles' Diätetische Heilmethode. Verlag der Diätetischen Heilanstalt zu Dresden.**

„Invalidendank", Eisenbahnbillet-Verkauf: Seestraße 20 und Hauptstraße 5, Eingang Obergraben.

Dampfwagen. Abgang nach:		Ankunft von
4.35 6 12 3 6.30	Annaberg	8.38 11.36 2.29 7.27 10.50
3.10 10.5 2.15 6.30 7.9	Berlin (via Röderau)	12.1 12.11 4.53 7.18 11.25
7.10 0.30 2.45 8.10	Berlin (Friedrichst.)	11.41 6.16 10.58 12.19
15, 6 (8.31 bis Pirna) 9.35 12 1 2 4 6.30 (9.10 bis Pirna) 11.15	Bodenbach (Altst.)	3.8 (6.35 von Pirna) 7.58 10.29 12.35 2.4 2.43 4.23 7.25 (8.56 von Pirna) 10.18
6.16 9.30 2.56 11.15 12.27	Breslau	8.17 5.29 1.28 5.49 10.12
4.45 6 9.10 9.25	Carlsbad (via Eger)	8.38 7.27 10.7 10.50
4.25 6 9.10 12 3 4 6.30 9.25	Chemnitz (via Freiberg)	8.38 10.49 11.36 2.29 4.30 7.25 10.7 10.50
7.30 2.15 8.15	do. (via Döbeln)	8.14 11.53 5.10 9.42
9.30 2.45 6.55	Cottbus	11.10 6.23 10.37
4.25 6 9.10 3 4 9.25	Eger (via Reichenbach)	8.38 4.30 7.27 10.7 10.50
4.25 6 9.10 12 3 4 6.30 9.25 (11.10 nur Sonnabds. u. Sonnt.)	Freiberg	(6.15 nur Sonnt. u. Mont.) 8.38 10.48 11.36 2.29 4.30 7.27 10.7 10.50
6.10 9.20 12.10 2.56 5 8 11.15 12.27	Görlitz (Neust.)	8.47 8.29 7.50 10.54 1.38 5.45 7.50 10.42
5.45 9.30 10.5 11.45 2.15 2.45 6.10 6.55 7.9 11.5	Großenhain	8.21 11.19 12.1 2.37 4.53 6.23 9.23 10.37 12.25
6 12 3 6.30	Halsbrücken	8.38 11.36 2.29 7.27 10.50
4.25 6 9.10 12 3 4 9.25	Hof	8.38 10.48 11.36 4.30 7.27 10.7 10.50
6.45 9.20 1.38 5.15 11.15	Kamenz	6.14 10.54 1.13 5.48 9.29
7.30 12.10 2.15 5.5 (8.15 nur bis Leipzig)	Leipzig (via Döbeln)	(8.14 nur von Leipzig) 11.53 5.10 7 9.42
4.5 5.45 9.30 11.45 2.15 6.10 6.55 11.5	do. (via Riesa)	8.21 11.19 11.36 2.37 6.23 9.23 10.37 12.30
7.30 8 10.30 12.30 2.15 3.10 5.5 6.35 8.15 11.15	Meißen	6.37 8.14 10.10 11.53 2.2 5.13 7 7.00 8.50 9.42
4.25 9.10 12 4 9.25	München (via Hof)	8.38 10.48 7.27 10.7
4.25 9.25	do. Eger	8.38 10.7 10.50
1.5 6 12 1 4	Prag	3.8 2.4 7.25 10.13
5 9.10 10.30 12 1 3 (Sonntags) 4.30 6.30 9.25 11.15	Tharandt	6.45 8.38 11.36 12.18 2.29 4.30 (Sonntags 5.35) 7.27 9.15 10.50
1.5 6 12 1 4 7.40	Teplitz (Kirch.)	3.8 2.4 7.25 10.13
1.5 12 1 7.40 11.15	Wien (Altst.)	3.8 9.10 2.4 2.43
6.10 9.20 12.10 5	Zittau (Neust.)	10.51 1.38 5.48 10.42

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 M. Morgens ist fett gedruckt.

Verbindungsbahn. Aus **Altstadt:** [illegible] — Aus **Neustadt:** Leipz. Bahn, früh [illegible] Schl. Bahn. [illegible]

Dampfboote. Abfahrt von Dresden nach: Leitmeritz 6. — Tetschen, Aussig 6 10. — Herrnskretschen 6 8 10. — Königstein, Schandau 6 7 8 10 2. — Wehlen, Rathen 6 7 8 10 1 2. — Pirna 6 7 8 10 1 2 3 6.30. — Pillnitz 6 7 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6.30 7.30 8.30. — Hosterwitz 7 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6.30 7.30 8.30. — Laubegast 6 7 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6.30 7.30 8.30 9.30. — Tolkewitz 9 12 1 2 3 4 5 6 4.30 7.30 8.30. — Wachwitz 7 8 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 6.30 7.30 8.30 9.30. — Blasewitz-Loschwitz 6 6.30 7 7.30 8 8.30 9 9.30 10 11 11.30 12 12.30 1 1.30 2 2.30 3 3.30 4 4.30 5 5.30 6 6.30 7 7.30 8 8.30 9.30. — Waldschlößchen 6.30 7 7.30 8 8.30 9 9.30 11. 1.30 12 12.30 1 1.30 2.30 3 3.30 4 4.30 5 5.30 6 7 7.30 8. — Meißen 6 10 2, 30 1 — Diesbar 6 10 2.30. — Riesa 6 2.30. — Strehla 2.30.